

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftzahl
Nr. 20.

Verlag des Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 58.

Donnerstag, 11. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Käufers frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelhefte 10 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlagsort: Riesa. — Geschäftsstelle: Kasparstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Aufgehoben

ist die auf Montag, den 15. März 1897, Vorm. 11 Uhr im vorm. Raummannschen Grundstück in Glaubitz angelegte Versteigerung von 20 Sack Weizenmehl. Riesa, 11. März 1897.
Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsgerichte.
Schr. Sidam.

Die **Versteigerung des Truppenübungsplatzes Zeithain** soll in 4 Losen verpachtet werden. Bedingungen liegen hier aus. Angebote sind bis **19. März 1897, Vormittags 11 Uhr** anher zu senden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.
Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Handwerkervorlage wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche an den Reichstag gelangen. Wie es heißt, darf man auf ihre Erledigung im Bundesrath bereits heute rechnen. Auch die Auswanderungsvorlage steht auf der Tagesordnung der heutigen Bundesrathssitzung, jedoch erwartet man ihre Verabschiedung durch die verbündeten Regierungen nicht vor dem 18. d. M.

Die Verhandlungen des Bundesraths über den neuen Militärstrafprozess werden nächste Woche wieder aufgenommen. Der „Augsb. Abendztg.“ zufolge wird sich der bayerische Bundesrathsbevollmächtigte, Geh. Kriegsrath v. Habel, nächster Tage abermals nach Berlin begeben. Von einer Reise des Kriegsministers, Frhrn. v. Aich, zu diesen Verhandlungen ist zur Zeit nicht die Rede.

Aus der Umgebung des Kaisers erfährt die „All. Pol. Corr.“, daß es großes Mißfallen erregt habe, wie über den Trinkspruch Seiner Majestät auf dem Brandenburgischen Provinziallandtage Besarten hätten verbreitet werden können, die von dem durch das offiziöse Telegraphenbureau verbreiteten Wortlaut wesentlich abwichen. Gegenüber der hier zu Tage getretenen Indiskretion von einer Tafelrunde, als deren Ehrenpforter der Kaiser erschienen war, dürfte sich der Vetter in Zukunft wahrnehmlich verhalten fühlen, einer festlichen Veranstaltung wie dieser fern zu bleiben.

Von einigen Seiten wird die parlamentarische Lage sehr ernst aufgefaßt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, soll zum Rücktritt entschlossen sein, wenn es ihm nicht gelingt, die Forderungen des Marineetat-Entwurfs für 1897/98 durchzusetzen.

In der „Post“ lesen wir bezüglich der großmächtigen Aktion auf Kreta: „Ein unmittelbares Engagiren von Truppen der Großmächte in Kreta glauben wir nach den uns vorliegenden Nachrichten nicht erwarten zu sollen. Selbstverständlich wird im Falle der Einigung der Großmächte erzielt werden, auch damit zu rechnen sein, daß die deutschen Soldaten sich von einer gemeinsamen Aktion nicht ausschließen können. Ein Grund zu der Besorgnis, man werde deutsche Truppen unnötig exponiren, liegt indessen nicht vor.“

Der fünfte Weltpostkongress wird in diesem Jahre in Washington tagen und seine Verhandlungen am 5. Mai beginnen. Seit dem ersten, der 1874 in Bern zusammentrat, sind jetzt 23 Jahre verflossen. Von den damaligen Chefs der Postverwaltungen, die den Weltpostkongress in's Leben gerufen haben, sind die meisten todt und nur noch ein einziger im Amte, der Staatssekretär Dr. v. Stephan. Er hofft auch an den Washingtoner Verhandlungen persönlich teilnehmen zu können; er wird vom Ministerialdirektor Fritsch und dem Geheimen Postrath Neumann vom Reichspostamt begleitet werden. Als der wichtigste Fortschritt, der von deutscher Seite vorgeschlagen ist, dürfte auf dem diesjährigen Kongress der Wegfall der Posttransitgebühren in Betracht kommen. Ferner ist der Beitritt von China zum Weltpostverein zu erwarten, da man auch in China die Briefpost nach europäischem Muster durchzuführen sich anschickt.

Vom Reichstag. Der Reichstag hielt gestern einen Schwermetag ab, und zwar im eigentlichen Sinne, denn der zur Behandlung stehende Antrag aus dem Hause auf Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide trug den Namen des Grafen von Schwerin-Loewitz. Dies Thema hatte, so schreibt die „L. R.“, auf die Rechte eine große Anziehungskraft ausgeübt; die Bänke der Konservativen und Reichsparteiler waren so dicht besetzt, wie seit Wochen nicht. Ehe man in die Tagesordnung eintrat, theilte Herr v. Duol das Ableben des Abg. Dr. Rudolphi-Köln mit, der zu den ältesten und fleißigsten Zentrumsmitgliedern gehörte und seit der ersten Session ununterbrochen dem Reichstage angehört hat. Das hohe Haus ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Dann begann eine Agradebatte in der typischen Form und mit den altbe-

währten Kämpfern. Rechts die Abgg. Grafen von Schwerin, Graf von Arnim und Graf Ranitz, zu denen sich der Zentrumsmann Gerstenberger gesellte, links der Begründer der „freisinnigen Bauernvereine“ und Handelsvertragsfreund Heinrich Rickert und der Abg. Fischbeck. Heinrich Rickert war wenigstens so entgegenkommend, daß er die Verachtung des Antrags in einer Kommission befürwortete; diese vermittelnde Haltung aber verhinderte nicht, daß sich zwischen ihm und der Rechten ein lebhaftes Kreuzfeuer von Jurufen und Entgegnungen entspann. Sachlich Neues wurde natürlich nicht vorgebracht. Hier: Schädigung der Landwirtschaft durch Zollkredit und Schädigung der kleinen Mühlen; dort die Behauptung, daß der ganze Zollkredit, den man aber nichtsdestoweniger nicht aufgeben wolle, eigentlich gar keine Bedeutung habe. Lebhafteste Auseinandersetzungen knüpften sich auch an die Behauptungen des Grafen v. Klotzowitz im Herrenhause über die Ausbeutung der Königsberger Mühlen und die Preisdrückerei an der Berliner Börse. Im zweiten Theil der Debatte kämpfte man fast ausschließlich um die Aushebung der Zollkredite der Mühlenfabrikate. Rechts die Abg. v. Arnim und Ranitz und die Herren Rettich, Meyer und Hilpert; links die Abgg. Fischbeck, Barth und Richter. Namentlich Graf Arnim gerieth mit der Linken wegen der Börsennotierungen hart an einander. Herr Meyer bildete im Eifer des Gefechts das häßliche Bandwurmwort: Getreidezollzahlungsstauschhebungsstelle. Was ist dagegen das Dime-tylamidozobenzol? Die Erklärung des Grafen v. Bosa-dowsky fiel recht mager aus, wurde aber gleichwohl rechts mit Beifall begrüßt. Es ging dahin, daß die Regierung den Begriff „gebeuteltes Mehl“ enger fassen wolle und für die kleinen Mühlenbetriebe alle nur denkbaren Sympathien hege. Der Antrag Graf Schwerin und Genossen wurde schließlich gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Griechenland. Aus Korfu meldet der „L. R.“ ein Sonderberichterstatter vom 6. d. M., daß die gesamte Besatzung in regelmäßigen Truppen nach dem griechischen Festlande abging. Die Stimmung auf der Insel sei überaus kriegerisch, die Befinnung gegen Deutschland und Rußland mehr als unfreundlich. Täglich treffen aus Italien Freiwillige ein, obgleich die dortigen Behörden allen ohne Paß auf die Schiffe Kommenden die Abreise verwehren. — Wie versichert wird, sind die Mächte übereingekommen, Griechenland die Aufforderung zugehen zu lassen, binnen 36 Stunden seine Truppen von Kreta zurückzuführen, widrigenfalls die griechischen Häfen blockirt werden würden.

Korea. Das öffentliche Begräbniß der vor anderthalb Jahren verstorbenen Königin von Korea ist jetzt endgültig auf den 4. April festgesetzt worden. Auch hat die koreanische Regierung schon beschlossen, eine Summe von 100 000 Yen dafür auszugeben, und man sängt bereits an, die Umgebung der Grabstätte zu ordnen und auszumähen. In Japan hat man allerdings zu dem Begräbniß der am 11. Januar dieses Jahres verstorbenen Mutter des Kaisers 700 000 Yen angewendet, doch bedeutet eine Ausgabe von 100 000 Yen für das überaus geldarme und ärthteste Korea nicht viel weniger. — Um diese hohe und für den koreanischen Staatsschatz kaum erschwingliche Summe aufzubringen, ist man auf einen ganz eigenartigen Plan verfallen. Wie schon öfter berichtet, dürften seit dem Tode der Königin im ganzen Reiche keine Ehen geschlossen werden, weil auch der König bis zum feierlichen Begräbniß der alten Königin keine neue Gemahlin auf den Thron erheben darf. Da nun aus diesem Grunde allerorten im Reiche nach dem 4. April der Andrang zum Heirathen sehr stark sein wird, so soll jede Hochzeit von wohlhabenden Leuten mit einer hohen Steuer belegt werden.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 11. März 1897.

— In der vorgestern Abend stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 14 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Barth, Barthel, Berg, Fritsch, Hammisch, Jeldner, Müller, Nisch, Pieschmann, Richter, Schage, Starke, Thalheim und Thost; entschuldigt ausgeblieben waren die Herren Braune, Donath, Förster und Dr. Wendt. Als Rathesdeputirte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Bosters und Stadtrath Dynek. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrnendant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Berathung und resp. Beschlußfassung:

1. Einstimmig werden nach den Rathesbeschlüssen genehmigt die Haushaltspläne auf das Jahr 1897, a. der Kaserne an der Weidauer Straße, welcher in 20 Arzknissen und Deckungsmitteln mit 25 984 Mark (gegen 26 600 Mark im Vorjahre) abschließt; b. der Kaserne an der Friedrich August-Straße, welcher in 10 Arzknissen und Deckungsmitteln mit 52 000 Mark (gegen 51 176 Mark im Vorjahre) abschließt; c. der Stadesamtstasse, welcher in 20 Arzknissen mit 2070 Mark (gegen 2040 Mark im Vorjahre) und in den Deckungsmitteln mit 265 Mark (gegen 235 Mark im Vorjahre) abschließt; d. der Stadtbibliothekstasse, welche in 20 Arzknissen mit 400 Mark (gegen 410 Mark im Vorjahre) und in den Deckungsmitteln mit 350 Mark (gegen 360 Mark im Vorjahre) abschließt; e. die Deckungsmittel für den Haushaltplan über das Feuerlöschwesen, die in voriger Sitzung des Kollegiums nicht zur Vorlage gelangen konnten und 2120 Mark (gegen 2020 Mark im Vorjahre) betragen.

2. Ueber die Ausführung größerer Reparaturbauten an Gebäuden des Rittergutes x., der Pflasterung von Straßen sind nach den Beschlüssen des Ritterguts- und des Bauausschusses vom Finanzausschusse diesbezügliche Beschlüsse gefaßt. Die zur Ausführung dieser Bauten erforderlichen Beträge, insoweit solche nicht zum einstweiligen Kostirisch gelangt sind, sollen den betreffenden Haushaltsplänen einverleibt werden. Der Rath hat diesen Beschlüssen beigestimmt, Kollegium rat einstimmig desgleichen.

3. Nach dem jetzt gestellten Gesamthaushaltspläne sind auf das Jahr 1897 erforderlich an Anlagen für die Stadthauptkasse 27 500 Mark (gegen 26 210 Mark im Vorjahre), für die Schulkasse 71 370 Mark (gegen 65 600 Mark im Vorjahre) und für die Kirchengemeindekasse 16 074 Mark (gegen 10 807 Mark im Vorjahre), in Summa 114 944 Mark (gegen 102 617 Mark im Vorjahre). Da aller Voraussicht nach auf eine Anlageneinnahme von 109 000 Mark gerechnet werden kann, hat der Finanzausschuß beschlossen, mit Hinzunahme von 6000 Mark aus dem Vorjahre für das Jahr 1897 den einfachen Steuerfuß als Anlagen zu erheben. Der Rath ist diesem Beschlusse des Finanzausschusses beigetreten, Kollegium stimmt dem einstimmig bei und genehmigt damit den Gesamthaushaltsplan.

4. Mit einem vom Rathe zugestimmten Beschlusse des Finanzausschusses, zur Erwerbung des Pfarrlehngrundstückes, zur Bezahlung der angekauften Hausgrundstücke an der Zehna, zur Erweiterung der Waschanstalt, zum Bause einer Turnhalle x. eine Anleihe als Amortisationshypothek auf Conto Rittergut auszunehmen, erklärt sich Kollegium im Prinzip einstimmig einverstanden. Ueber die Höhe der Anleihe und der speziellen Verwendungszwecke wird dem Kollegium vor Aufnahme derselben noch Vorlage gemacht werden.

5. Einem vom Rathe mit dem R. Landbauamte III zu Dresden abgeschlossenen Vertrage, nach welchem letzteres den an der Albert- und Parfstragenecke gelegenen Trockenplatz auf die Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 1897 als Steinmetzwerkplatz für den Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes für den Preis von 150 Mark erpachtet, stimmt Kollegium einstimmig zu.

6. Die Beschlüsse des Rathes, den Invaliden Heinrich

Ullische
de be-
und der
schliche
e große
er neue
doppel-
r eines
Format
unge-
elmer,
genug,
mit den
umwelt“.

0 9.15
5 2.06
6 8.25

6 9.40
10 3.10
0 9.40

n
Palle.

hohem

G.

186a.

längere
ffen u.

en
68.

en

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68

75 68